

Achim Thomas Hack

Von Christus zu Odin

Ein Karolinger bekehrt sich

Mittelalter

Franz Steiner Verlag

JENAER MEDIÄVISTISCHE VORTRÄGE 3

Achim Thomas Hack
Von Christus zu Odin

JENAER MEDIÄVISTISCHE VORTRÄGE

Herausgegeben von Achim Thomas Hack

Band 3

Achim Thomas Hack

Von Christus zu Odin

Ein Karolinger bekehrt sich



Franz Steiner Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes
ist unzulässig und strafbar.

© Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2014

Druck: Laupp & Göbel, Nehren

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-515-10661-0

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
1. Ein besonderes Jahr in der Religionsgeschichte	
Europas	9
2. Das Schicksal eines karolingischen Königs	14
3. Zur Tradition der „Apostasie“	18
4. „Ad priorem vomitum reverti“	22
5. Abgefallene Könige in Northumbrien	27
6. Eine Konversion im 9. Jahrhundert	29
7. Der Königssohn als neuer Julian	35
8. Bekehrung und politisches Bündnis	39
9. Das Ende des Apostaten	43
10. Christianisierung als Globalisierung	48
Exkurse	53
1. Das Erbrochene des Hundes. Zur Tradition eines Sprichwortes	53
2. Karolingische Haftanstalten	61
Namensregister	69
Quellenregister	74

Vorwort

In einer Zeit, in der Monographien über die Karolinger – zumal „den Großen“ unter diesen – aus dem Boden sprießen wie die Pilze in einer feuchten Sommernacht, scheint es wenig angebracht, noch ein weiteres Buch zu der zweiten fränkischen Herrscherdynastie vorzulegen. Wenn dies hier dennoch geschieht, dann vor allem in der Erkenntnis, dass es jenseits aller Karolliteratur auch eine große Fülle von Themen gibt, die bisher noch wenig behandelt und schon gar nicht ins Bewusstsein der Allgemeinheit eingedrungen sind. Manche von ihnen eignen sich sogar zu Vergleichen, die in weit entfernte Zeitalter führen – so wie beispielsweise das hier gewählte aus dem Bereich der Religionsgeschichte (einer ‚europäischen Religionsgeschichte‘, wie sie in den letzten Jahren vor allem von Christoph Auffarth in Bremen vertreten wird).

Die folgenden Ausführungen beruhen auf einem Vortrag, der am 14. Juni 2011 in der Aula der Friedrich-Schiller-Universität zu Jena gehalten wurde. Bei der Ausarbeitung für die hier vorgelegte schriftliche Fassung haben mich Freunde und Mitarbeiter unterstützt, auf deren tatkräftige Hilfe ich schon seit Jahren, zum Teil sogar seit Jahrzehnten zählen kann: Dieter Grupp, Judith Hagen, Carolin Haase und Beate Umann, um nur die wichtigsten zu nennen. Ihnen gilt – nicht zum ersten Mal – mein herzlicher Dank!